

Hohenstein-Ernstthal

Amtsblatt



Anzeiger

Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorfer, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenschürsdorf, Grumbach, Zitzschewitz, Kufschappel, Wilsdorf, Gelsina, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Augau, Gelsina, Pleiße, Ruzdorf, St. Egidien, Sittengrund u. s. w.

ersch. jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mt. 1.55, durch die Post bezogen Mt. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Nr. 272.

Schäftsstelle Schulstraße Nr. 31.

Dienstag, den 23. November 1909.

Brief- und Telegramm-Adresse Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

59. Jahrg

Bürger- und 1. Bezirksschule Hohenstein-Ernstthal (Altstadt).

Die Anmeldung schulpflichtiger Kinder nimmt die Direktion Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. November in der Zeit von 3—6 Uhr entgegen. Beizubringen ist für alle Kinder der Impfchein, für die nicht hier geborenen auch die Geburtsurkunde bez. mit Taufbescheinigung.

Schulanmeldung in Gersdorf.

Die Anmeldung der Eltern 1910 schulpflichtiger Kinder, also der 1. Juli 1903 bis 31. März 1904 geborenen, ist für die Knaben von Untergersdorf (bis mit Hofgraben) den 6., für die Mädchen den 7. Dezember, für die Knaben Obergersdorf den 8., Mädchen den 9. Dezember 2—4 Uhr im Zeichenhalle nur durch Erwachsene zu bewirken. Es können bei erforderlicher Reife auch solche Kinder angemeldet werden, die bis zum 30. Juni 1904 geboren sind. Beizubringen: Impfchein für alle Kinder, Familienbuch, Geburtsurkunde mit Taufvermerk für die auswärts Geborenen. 20 Pf. in die Schulkasse. Hausnummer!!

Gersdorf, den 18. November 1909.

Die Ortsschulinspektion. Pfeifer, Dir.

Freibank: Verkauf von gekochtem Rindfleisch, Pfd. 40 Pfg.

Aus dem Reiche.

Des Kaisers Jagdreisen.

Für den Jagdbesuch des Kaisers in der Provinz Schlesien ist jetzt folgendes Programm aufgestellt. Der Kaiser trifft am Dienstag, den 23. d. M., über Breslau auf Schloß Neudeck ein und wird dort bis zum Donnerstag zum Jagdbesuch beim Fürsten Fendel von Donnerstagmorgen bis zum Freitag ausbezogen. Der Kaiser nach Pleß zum Besuche des Fürsten von Pleß. Hier wird der Kaiser am Sonntag in der Schloßkirche den Gottesdienst abhalten. Für Freitag und Sonnabend sind große Jagden angesetzt. Am Montag auf der Rückreise nach Berlin unterbricht der Kaiser in Breslau die Fahrt, um dort im Offizierskasino seines Leib-Ältschützen-Regiments das Frühstück einzunehmen.

Der Kaiserpreis für Parzeval.

Der vom Kaiser der in Frankfurt a. M. abgehaltenen Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung zur Verfügung gestellte Ehrenpreis für die hervorragendste Leistung auf dem Gebiete der gesamten Flug- und Luftschiffahrt ist mit Genehmigung des Kaisers dem Major v. Parzeval zugesprochen worden in Anerkennung der hervorragenden Leistungen des „P III“ während der Dauer der Ausstellung und insbesondere in der Schlusswoche gelegentlich seiner Dauerfahrt nach Nürnberg, München, Augsburg, Stuttgart und nach Frankfurt zurück.

Von den Kaisermandövern 1910

weil die „Mil.-pol. Corr.“ zu berichten, daß zwischen dem 1. und 17. Armeekorps stattfinden werden, und daß sie im Gegensatz zu den großen strategischen Grundlagen, auf denen die beiden letzten Kaisermandöver sich aufbauten, ein mehr taktisches Gepräge erhalten sollen. Insbesondere scheint beabsichtigt zu sein, tagelange ununterbrochen andauernde Kampfe, wie sie der russisch-japanische Krieg gezeigt hat, zum Gegenstand der Uebung zu machen. Die Truppen liegen einander dann während der Nacht in Gefechtsnähe mit Gewehr im Arm gegenüber. Während der letzten Kaisermandöver der beiden Ost-Armeekorps im Jahre 1901 sich in der Hauptphase auf dem linken Ufer der Weichsel abspielten, wird der Kriegsschauplatz des Kaisermandövers von 1910 rechts der Weichsel liegen. Die Mitwirkung der Flotte gilt noch nicht als sicher.

Neue Landtagsvorlagen.

Zwei weitere Dekrete gingen dem sächsischen Landtage zu. Das eine, Nr. 14, enthält den Entwurf eines Gesetzes über das höhere Mädchenschulwesen in den höheren Mädchenschulen, den Studienanstalten und den Frauenschulen, welche die Bezeichnung „höhere Lehranstalten“ führen. Dem Schuldienst in ihnen können auch wissenschaftlich gebildete weibliche Gemeindeglieder angehören. Privatschulen dürfen die Bezeichnung „höhere Mädchenschule“, „Studienanstalt“ und „Frauenshule“ oder eine gleichartige Bezeichnung nicht führen, wenn sie den Anforderungen dieses Gesetzes nicht entsprechen. Bestehenden Schulen (öffentlichen und privaten) wird eine Uebergangszeit zu allmählicher Ausgestaltung eingeräumt. Das Dekret Nr. 15 enthält den Entwurf eines Gesetzes über die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte. Es lautet: „Wo nach Landesrecht die Ausübung öffentlicher Rechte durch

den Bezug von Armenunterstützung beschränkt wird, tritt diese Beschränkung nicht ein bei: 1. Krankenunterstützung; 2. Anstaltspflege, die einem Angehörigen wegen Körperlicher oder geistiger Gebrechen gewährt wird; 3. Unterstützungen zum Zwecke der Jugendfürsorge, der Erziehung oder der Ausbildung für einen Beruf; 4. andere Unterstützungen, die nur in der Form vereinzelter Leistungen zur Hebung einer augenblicklichen Nothlage gewährt worden sind.

Zu den sozialdemokratischen Anträgen ist ein Antrag auf Förderung der Arbeitslosenfürsorge getreten. Danach sollen die Gemeinden veranlaßt werden, unter teilweiser Benutzung der Sparkassenüberschüsse, Luftbalkenabgaben usw. einen Arbeitslosenfonds zu unterhalten, um die Arbeitslosen in Winter bereitzustellen. Der Staat soll den Gemeinden mindestens die Hälfte der für Arbeitslosenfürsorge aufgewandten Summe zurückerkennen (für 1910/1911 werden dafür 200 000 Mk. gefordert), und fernerseits im kommenden Winter Staatsarbeiten und Vergütung von Staatsaufträgen in der Vorbereitung zu beschleunigen, daß eine größere Anzahl Arbeiter Beschäftigung findet und Arbeiterentlassungen vermieden werden.

Die Revisionisten in Sachsen und Baden.

In den „Soz. Monats.“ wird das badische Wahlergebnis von Kolb, das sächsische von Dr. Gradnauer ausführlich erörtert. Beiden Betrachtungen ist als charakteristischer Zug die Befassung gemeinam, daß die Sozialdemokratie in beiden Landtagen zusammen mit dem Liberalismus positive Arbeit leisten solle. Diese Auffassung tritt bei dem badischen Kolb scharf hervor, als bei dem sächsischen Gradnauer. Die wichtigsten Stellen der Ausführungen Kolbs lauteten: „Die badische Sozialdemokratie hat nie vergessen, daß sie noch auf lange Zeit hinaus eine Minderpartei ist; daß sie in Baden greifbare politische Fortschritte in absehbarer Zeit nur erzielen kann, wenn es gelingt, über die im Jahre 1905 erzielte taktische Verständigung hinaus mit den liberalen Parteien zu einer praktisch politischen Verständigung zu kommen. Wenn es . . . gelingen sollte, in Baden einmal die Probe aufs Exempel zu machen, so wäre das politisch nicht nur für Baden selbst, sondern auch für andere Bundesstaaten und schließlich für das Reich politisch von Bedeutung. Jemandem muß endlich einmal diese Probe gemacht werden, wenn nicht mer weiß wie lange Zeit hinaus alle Hoffnungen auf einen politischen Fortschritt in Deutschland zufließen bleiben sollen.“

Sachlich mit Kolb übereinstimmend, formell etwas zurückhaltender, betont Gradnauer die „neuen großen Verantwortlichkeiten“, die der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Sachsens warten. Nachdem er vorausgeschickt, daß die sozialdemokratische Fraktion durch die nun ermittelte Teilnahme an den Arbeiten der Kommissionen sachlichen Einfluß auf alle gesetzgeberischen Einzelheiten gewinnen könne, fährt er fort: „Die sozialdemokratische Fraktion wird sich sicherlich im neuen sächsischen Landtag einer sachlichen Haltung befleißigen, daß es ihren politischen Zwecken schwer fallen soll, mit dem Gespenst des parlamentarischen Unfugs die Leute zu sprechen. . . . Jedenfalls wird unsere Fraktion kein Interesse daran haben, einen engen Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien herbeizuführen. Sie wird es den Liberalen nicht leicht machen, Vorwände zu finden, um ihren Neigungen nach rechts zu folgen. Sie wird viel-

mehr ihr Bestes tun, um die Vertreter anderer Parteien auf der Bahn einer freieren und kulturellen Landespolitik mit sich fortzuführen.“

Es bleibt abzuwarten, welche Anwendung die hier aufgestellten Grundsätze in der parlamentarischen Praxis der Sozialdemokratie Sachsens und Badens finden werden. Allzu großes Vertrauen kann man der Sache nicht entgegenbringen.

Die mecklenburgische Verfassung.

Ueber den neuen Verfassungsentwurf für die beiden Mecklenburg, der dem am Freitag in Sternberg eröffneten Landtage zugegangen ist, werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Entwurf steht für die beiden Großherzogtümer eine Einteilung in 47 Wahlkreise vor (18 städtische, 27 ländliche, 2 Fürstentum Rügen). Jeder Wahlkreis wählt einen Abgeordneten, jedoch Rostock (Stadt) drei und Schwerin (Stadt) zwei. Die Abgeordneten werden von Wahlmännern gewählt, von denen einer auf 500 Seelen kommt. Die Urwähler wählen in drei Abteilungen. Zur 1. Abteilung gehört, wer 200 Mark und mehr jährlich Landessteuer zahlt, zur 2. wer wenigstens 25 Mark bezahlt, zur 3. die übrigen Personen. Als Sitz des Landtages wird Schwerin bestimmt. Die Abgeordneten erhalten während der Sitzungsperiode sowie je drei Tage vor Beginn und nach Schluß derselben freie Eisenbahnfahrt von ihrem Wohnort nach Schwerin. Ferner werden ihnen 15 Mark täglich Anwesenheitsgelde bewilligt. Die in Schwerin und fünf Kilometer im Umkreise davon wohnenden Abgeordneten erhalten nur 7.50 Mk. pro Tag.

Der Flug der Militärluftschiffe von Rön nach Röh.

hat am Sonnabend stattgefunden. Der Großballon und der Parzevalballon haben die Fahrt in ungefähr sechs Stunden gemacht. Von den Luftschiffen, die in Rön zu den Bergleuchtsfahrten bereit waren, ist jetzt, nachdem auch „Parzeval III“ bis Götze in der Luft und von da mit der Bahn nach Witterfeld zurückgeführt ist, nur noch „Zeppelin II“ zurückgeblieben. Er ist bekanntlich dort schon längere Zeit untergebracht. Der „Zeppelin II“ ist in Rön zwar tags nach den anderen Luftschiffen aufgeflogen, hat die Fahrt nach Röh aber nicht mitgemacht. Die beiden Militärluftschiffe sind Sonnabend nachmittags in Röh gelandet. Vor der Landung vollführten die Luftschiffe noch einige Schleifen über der Stadt. Auf dem Landungsplatze standen Schützen, da man die Ankunft der Luftschiffe für später erwartet hatte. Die Landung erfolgte glatt. Die Besatzung hat sich sofort in die Luftschiffe begeben. Als das Luftschiff „M II“ vor seiner Einbringung in die Halle nochmals die Propeller laufen ließ, schoß aus der Gondel eine einen Meter hohe Flamme auf, deren Ursache man bis jetzt noch nicht kennt. Obwohl keine Löscheräte zur Hand waren, konnte das Feuer gelöscht werden, ohne Schaden anzurichten. Es bestand aber die Gefahr einer Explosion. — „Z II“ passierte um 12^{1/2} Uhr nachmittags Röh, um 1 Uhr Mittags und war um 2^{1/2} Uhr wieder in Rön-Büdenorf. Die Luftschiffmandöver sind mit diesen Fahrten beendet worden. „Z II“ verbleibt in Rön und „M II“ sowie „P I“ in Röh.

Banzerkreuzer „Thüringen“.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg werden dem am 27. November in Bremen stattfindenden Stapellauf des Banzerkreuzers „Erfaf Deowulf“ beiwohnen. Die Herzogin wird die Taufe vollziehen. Der Banzerkreuzer trägt den Namen „Thüringen“.

Eine neue Beamten-Organisation.

Das neugeschaffene Kartell sächsischer mittlerer Staatsbeamten hat nunmehr sein von allen vertretenen Verbänden und Vereinen anerkanntes Kartellprogramm veröffentlicht. Es umfaßt 10 Punkte, aus denen wir folgendes wiedergeben: Das Kartell dient zunächst im allgemeinen der Pflege und Wahrung der Gesamtinteressen der mittleren Staatsbeamten. Es wird das Standesgefühl dieses Teiles der Staatsbeamten heben und fördern, den mittleren Staatsbeamten die erforderliche Anerkennung nach oben und unten verschaffen, nach außen aufstrebend wirken und im übrigen den im sächsischen Staatsdienste noch immer schwankenden Begriff „mittlerer Beamter“ festigen und ihm diejenige auch gesetzlich anzuerkennende Geltung geben, auf die er nach den gegenwärtigen Verhältnissen, nach seinen Leistungen und nach seiner Bedeutung im Beamtenkörper Anspruch hat. Das Kartell wird die gemeinsamen Interessen der mittleren Staatsbeamten auf

materiellem, geistigem und sozialem Gebiete gemeinsam und geschlossen vertreten. Die Vertretung besonderer Interessen einzelner mittlerer Beamtengruppen bleibt den Sondervereinen und Verbänden überlassen. Die Behandlung von Streitfragen zwischen Zivil- und Militärbeamten darf nicht Aufgabe des Kartells werden. Parteipolitische und religiöse Erörterungen sind in der Kartellarbeit ausgeschlossen. Eine seiner vornehmsten Aufgaben erblickt das Kartell in der Mitwirkung an der Aufstellung eines neuzeitlichen, von liberalem Geiste erfüllten sächsischen Staatsbeamtengesetzes. Ferner soll erstrebt werden, daß auch die Vorbildungsforderung für den Nachwuchs, Prüfungen, Anwärterdienstzeiten, Urlaub, Beförderungen möglichst einheitlich geregelt werden.

Die Rauferei Gädtes.

Im Auftrage der demokratischen Vereinigung sprach in Landsberg a. d. Warthe vor 1100 Personen der frühere Oberst Gädte über „Der Liberalismus am Scheidewege“. Er hat die Versammelten, dem Sozialdemokraten Pögel in der Stichwahl die Stimme zu geben. Am Schluß wurde eine Diszussionsgruppe der Demokratischen Vereinigung gegründet, die zur nächsten Reichstagswahl eigene Kandidaten aufstellen will.

Aus dem Auslande.

Die Redefreiheit in Barcelona.

Der Führer der republikanischen Partei Espanens Ferruz, der seit einigen Tagen sich wieder in Spanien befindet, ist auf dem Wege vor dem Volkshaufe in Barcelona eine Ansprache an annähernd 40 000 Personen. Ferruz erging sich in den heftigsten Ausfällen gegen das herrschende Regime und feierte die Julirevolution als das Heil. Der Zivil- und Militärgouverneur wurden befragt, wie sie sich zu derartigen aufrührerischen Reden stellen. „Wir leben jetzt in einer Zeit“, antworteten sie, „in der die größte Freiheit der Rede gestattet ist. Das ist jedoch alles. Falls die extremen Radikalen versuchen, das Feld ihrer Tätigkeit zu erweitern, indem sie ihre Meinungen in die Praxis umsetzen, ist es etwas anderes. Wir werden wissen, was wir dann zu tun haben. Volle Freiheit, aber keinen Mißbrauch der Freiheit, ist das Lösungswort.“

Die belgische Seeresreform.

Nach langen Kämpfen ist in Belgien der Grundgesetz der persönlichen Seerespflicht zum Durchbruch gelangt. Lange Jahre sträubte sich die liberale Majorität gegen diese Neuerung, und erst durch ihre Trennung in dieser Frage wurde die Abschaffung des Erbschaftsrechts und der Sieg der Regierungsvorlage, wonach ein Sohn jeder Familie Seerespflicht zu leisten hat, ermöglicht. Die garantierte Neutralität erscheint somit den weiterführenden Belgiern nicht als ein genügendes Mittel, das Land vor kriegerischen Abenteuern zu schützen, sondern vor allem die eigene Wehrkraft, die ja auch durch die großen Befestigungen im Lande verhärtet wird. Von allen europäischen Ländern haben sich jetzt nur noch England und Holland dem Grundgesetz der allgemeinen Wehrpflicht verschlossen, und auch in diesen beiden Ländern mehrten sich zusehends die Stimmen, die für dies Prinzip eintreten. „reufen als Erzieher“ kann man hier sagen. Denn Belgiens Vorbild ist es gewesen, nach dem sich allmählich die allgemeine Wehrpflicht bei den andern Nationen eingebürgert hat, zuletzt in Frankreich nach den überzeugenden Erfahrungen von 1870.

Amerikanische Schilanen?

Die Einwanderungsbehörde in Newyork hat abermals eine Vorschrift erlassen, die von den Einwanderern besonders hart empfunden wird. In Zukunft können Einwanderer von der Landung mit der Erklärung ausgeschlossen werden, daß die Erklärung ihrer Muskelkraft zu wünschen übrig lasse. Eine große Zahl von Einwanderern ist diesem Paragraphen bereits zum Opfer gefallen. — Man verlangt jedenfalls demnächst von jedem Einwanderer den Nachweis der Zugehörigkeit zu einem Athletenklub!

Der Prozeß gegen die Standard Oil Company.

Die amerikanische Bundesregierung hat den Prozeß gegen die Standard Oil Company gewonnen. Das Bundeskreisgericht erklärte die Gesellschaft für eine ungesetzliche Konporation und ordnete deren Auflösung an. Das Urteil tritt nach Ablauf von 30 Tagen in Kraft, falls es nicht in der Berufungsinstanz vom obersten

Bundesgericht aufgehoben wird. Der Prozeß war im November 1906 von der Regierung gegen die Standard Oil Company von New Jersey gegen 7 Beamte und 70 Filialcorporationen derselben angeklagt worden unter der Beschuldigung, Vereinbarungen getroffen zu haben, welche eine Beschränkung des zwischenstaatlichen Handels und eine Monopolisierung des Ölhandels bezweckten. Von den 70 Filialcorporationen sind 33 von dem Aufhebungsdekret ausgenommen.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 22. November.
Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Montag: Nordwestwinde, bedeckt, Temperatur wenig geändert, zeitweise Schnee.

23. November: Tagesmittel +1,6°, Maximum +3,3°, Minimum -1,3°.

Ein gewaltiges Schadenfeuer hat gestern in den späten Abendstunden die am Bahnhof gelegene große Maschinenfabrik von Theodor Lieberknecht bis auf den vor zwei Jahren angebauten Parterresaal, das Kontorgebäude und das Kesselhaus eingeäschert. Schon bald nach 6 Uhr nahmen Anwohner einen verächtigen brennlichen Geruch wahr, bis kurz nach 7 Uhr aus dem an das Kontorgebäude anschließenden alten Fabrikbau neben der Schmelde mächtige Rauchschwaden hervorbrachen, die auf einen im Innern wütenden Brand hindeuteten. Der Signalwärter des Bahnhofes gab die ersten Hornsignale, als bald bliesen nach erfolgter Meldung auf dem Rathaus auch die Hornisten der Freiwilligen Feuerwehr, die mit allen Geräten und Mannschaften auf den Brandplatz eilte. Hier hatte inzwischen das Feuer gewaltig an Ausdehnung gewonnen. Durch den Fahrstuhlgeschäft hatte sich der Brand dem gesamten alten Fabrikbau mitgeteilt, dessen Stockwerke alsbald ein Glutmeer bildeten, und rasch hatte dann das Feuer auf die neue Fabrik übergegriffen, die gleichfalls binnen kaum einer halben Stunde von oben bis unten in Flammen stand. Mit mächtigem Krachen stürzten die schweren Maschinen, die im vierten Stock standen, herab, alles durchschlagend, was sie vorfanden. Die nach der Straße zu gelegene Seitenwand brach gleichfalls zusammen und fiel auf das Dach des neuen Parterresalles. Stundenlang trieb die scharfe Westwind aus starken Funkenregen, der zum großen Teil aus brennenden Stielen und ähnlichem bestand, in die Stadt herein und ein Bild war es, daß alles tief vernebelt war, so daß die noch lange glühenden Felsen nirgend Schaden anrichten konnten. Gegen 10 Uhr war die Gewalt des Feuers gebrochen. Die Feuerwehr war mit einer großen Zahl von Schlauchleitungen in Tätigkeit getreten, mußte sich aber naturgemäß darauf beschränken, die noch nicht vom Feuer ergriffenen Gebäudeteile, wie das Kontorgebäude, Kesselhaus, Schuppen etc. zu schützen. Es gelang auch, diese zu erhalten, so daß im wesentlichen nur die beiden Hauptfabrikgebäude vernichtet worden sind, während der neue Parterreerbauteil nahezu vollkommen intakt geblieben ist. Heute vormittag war der Brand in der Hauptsache abgeklungen, nur in einer Ecke am Kontorgebäude leckten immer wieder die Flammen in die Höhe, sodas noch mehrfach Wasser gegeben werden mußte. Was die Ursache des Brandes anlangt, so hörten wir, daß u. a. Selbstentzündung vorliegen könnte, weiter aber wird vermutet, daß ihm vielleicht auch Fahrlässigkeit verschuldet haben kann. In dem Raum, in welchem das Feuer zum Ausbruch kam, haben gestern bis 5 Uhr zwei Monteurs, der eine von der Firma selbst, der andere aus Chemnitz, elektrische Kabel gelegt und sich dabei verschiedentlich der Öllampe bedient. Ob nun hierdurch unbemerkt Funken irgend welche leicht brennbaren Gegenstände entzündet haben oder ob ein weggeworfenes, noch nicht ganz verlöschtes Streichhölzchen entzündend gewirkt hat, läßt sich natürlich noch nicht feststellen. Kurzschluß, der ja sonst immer den Glühboden bei Bränden abgeben muß, kann nicht statgefunden haben, da die Firma keine Accumulatoren besitzt und die Leitung somit Stromlos war. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird die eigentliche Ursache wohl noch aufklären. Der Schaden ist sehr beträchtlich und dürfte eine halbe Million Mark erreichen. Versicherung ist Herr Lieberknecht bei der Maschinen-Münchener Gesellschaft, doch wird die Versicherung kaum den Schaden decken. 80 Arbeiter, davon 40 verheiratet, welche die Fabrik zur Zeit beschäftigte, sind mit einem Male brotlos geworden, bei dem strengen Einfall des Winters ein doppelt schwerer Schlag. Hoffentlich kann der größte Teil der Arbeiter bei den Aufbaumarbeiten, die mit möglichster Beschleunigung ins Werk gesetzt werden, Beschäftigung finden.

Der gestrige Totensonntag brachte auch auf unserem Friedhofe den Gräbern unserer Lieben die an diesem Tage übliche Schmückung. Sag es auch in der Ungunst der Witterung, daß die Zahl der Friedhofbesucher keine große war, so konnte man doch vielfach auf den Grabhügeln, welche kleinen Schneeburgen gleichen, Kränze von künstlichen Blumen, Tannenzweigen, Heidekraut und sonstigen Blumen-Gewand bemerken — von der Beobachtung der schönen Sitte, unserer Toten in Liebe zu gedenken, vermochte auch der reichliche Schneefall nicht abzuhalten.

Nachdem unser letzter mit so vielem Beifall aufgenommenem Roman „Fräulein Gese“ abgelaufen ist, beginnen wir morgen mit der Veröffentlichung einer neuen spannenden Schöpfung, eine Schriftstellerin, die in diesem Blatte schon mehrmals unter dem Pseudonym Grisch Friesen zu Worte gekommen ist, zuletzt in der in höchstem Maße feinsinnigen Erzählung „Die letzten Tage von Westfalen“. Ein Roman aus dem modernen Paris, der unter dem Titel „Mirja“ erscheint und zu dem die Autorin während ihres vorjährigen Winteraufenthalts Milieustudien in Neapel machte, ist die neueste Arbeit der in allen Kreisen geschätzten Erzählerin. Dieser neue Roman zeichnet sich ganz besonders durch dramatische Kraft und psychologische Vertiefung aus. Das absolut echte, von der südlichen Sonne überglutete orientalische Milieu bildet einen scharfen Gegensatz zu dem tieftragischen, sich aber in befriedigender Weise lösenden Konflikt. Die Heldin des Romans ist eine zum Christentum übergetretene junge Araberin, der Feld ein in Paris lebender deutscher Künstler. Diese neueste Veröffentlichung dürfte sicher den ungeteilten Beifall der geschätzten Leserinnen und Leser finden.

Unser Neustädter Kirchenchor hatte für den gestrigen Totensonntag die in verschiedener Hinsicht schwierige Aufgabe übernommen, in der Trinitatiskirche das Rudolphi'sche Oratorium „Der verlorene Sohn“ zur Aufführung zu bringen. Wir sind es von der fleißigen und tüchtigen Sängerschaft unter Leitung des Herrn Kantor Fischer gewohnt, daß sie uns mit derartigen Darbietungen stets nur erfreut; daß dieses ihr Streben allseitige Würdigung findet, kam gestern wieder in dem erfreulichen recht zahlreichen Besuch der Veranstaltung zum Ausdruck. Die Gesamtleistungen darf man wohl als gut bezeichnen, zumal sich Chor, Orgel (Herr Organist Gering) und Orchester (Stadtorgel) stets in bester Harmonie befanden. Auch die Solisten entlebten sich ihrer Aufgabe nach bestem Können. Allerdings war Herr Volker-Jesau als Interpret des verlorenen Sohnes etwas indisponiert, so daß seine Stimme zumal in den höheren Tönen weniger tragfähig erschien; dennoch versuchte der geschätzte Sänger, der nach angestrengter Tätigkeit in seiner Gemeinde (er mußte nach dem 7 Uhr während dem Abendmahlsdienst in Reinholdshain den Weg nach dem Glaugauer Bahnhof im Automobil zurücklegen) trotz der umfangreichen Gesangsarbeiten übernahm, die Schwierigkeiten derselben zu überwinden. Hoffentlich ist es Herrn Kantor Fischer möglich, diesen Gast, der sich ja in Sängerkreisen großer Wertschätzung erfreut, recht bald noch einmal zur Mitwirkung zu gewinnen. Die übrigen Solisten Mitglieder des Kirchenchores, so sangen mit schönem Erfolg Herr Tierfelder die Partie des Vaters, Herr Neffert die des älteren Sohnes, der Verfasser des Oratoriums, der Regierender Pastor prim. Georg Beilettes, geht in diesem Werke auch von dem Grundgedanken aus, daß der Gemeindegänger sehr wohl geeignet sei, einer solchen Auführung die innigere Verbindung der einzelnen Partien miteinander zu geben; gestern verhielt sich die Gemeinde, im Gegensatz zu früheren ähnlichen Auführungen, passiv und überließ den Gesang der Choräle fast völlig dem Chor... Der wiederum schöne Verlauf des Kirchenkonzertes wird dem Kirchenchor zu St. Trinitatis ein neuer Ansporn sein, auch weiterhin die Freunde geistlicher Musik mit weiteren dankbar akzeptierten Gaben zu erfreuen.

Bei der gegenwärtigen Witterung seien Hausbesitzer und Verwalter nochmals darauf aufmerksam gemacht, die Bürgerrechte bei eingetretener Kälte zu betreten. Leider wird aber diese Verpflichtung von so manchem nicht so ernst genommen und schon mancher Unglücksfall ist durch diese Gleichgültigkeit verursacht worden. Auf der Dresdenerstraße glitt am Sonnabend abend eine in der Neustadt wohnende jüngere Frau auch infolge der Kälte aus und zog sich eine nicht unerhebliche Kopfverletzung zu.

Der Turnverein von 1856 hielt am Sonnabend nach der Turnstunde im Vereinslokal Neustädter Schützenhaus seine ordentliche Generalversammlung ab. Zur Tagesordnung standen unter anderem die Ergänzungswahlen zum Turnrat. Gewählt wurden folgende Herren: Als 2. Turnwart Hermann Heinrich, als 2. Beigwart Emil Mothes und als 2. Vizewart Paul Wagner. Als Vizewart wählte man die Herren Emil Werner und Alfred Münch. Nach Beendigung der Wahlen setzte man noch den Jahreskalender für 1910 fest. Es findet statt: Sylvestervergänigen 6. Januar, Winterschauturnen 23. Januar, Hauptversammlung 12. Februar, Saalfest 27. Februar, Frühjahrsball 24. April, Mitgliederturnfest 5. Mai, Anturten 3. Mai, Sonnenwendfest 20. Juni, Schauturnen 28. August, Abschließfest 25. September, Generalversammlung 12. November, die Zeit der Nachturnfahrten wird später beschlossen.

Im Altstädtler Schützenhaufe veranstaltet der hiesige Naturheilverein heute Montagabend einen öffentlichen Vortrag. Herr Direktor Wagner aus Brien 6. München spricht über Magenkrankheiten. Hoffentlich wird dieser Veranstaltung die verdiente Beachtung durch recht zahlreichen Besuch zuteil.

Einen recht guten Erfolg hatte der hiesige Bitherverein „Eintracht“ wieder mit seiner geistigen Theateraufführung im Saale des Altstädtler Schützenhauses, der bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Zur Aufführung gelangte das Volksdrama „Das Geheimnis“. Das Stück, so recht aus dem Leben gegriffen, fand eine treue Wiederholung. Alle Mitwirkenden, Regie und Darsteller, gaben ihre Rollen aus beste und erzielten nach jedem Akt wohlverdienten Beifall.

Am nächsten Ziehungstage der 16. Bädererziehungsdienstliche Lotterie entfielen an größeren Gewinnen: Die Prämie in Höhe von 75 000 Mark und ein 5 Mark-Gewinn auf die Nr. 185 878; 2000 Mark auf Nr. 15 088; 1000 Mark auf Nr. 114 934; 500 Mark auf Nr. 167 987; 300 Mark auf Nr. 168 998; 200 Mark auf Nr. 44 740; 110 001, 151 938, 188 971; 100 Mark auf Nr. 7342.

8607, 21 507, 29 540, 41 965, 49 990, 65 183, 74 799-115 593, 152 070, 162 067. (Ohne Gewähr.)

Eine totale Mondfinsternis findet am 26. November statt. Doch geht für uns der Mond schon etwa eine halbe Stunde vor Anfang der Finsternis unter, so daß die Erscheinung hier nicht beobachtet werden kann.

Zu einer Besetzung vom Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule will das Kultusministerium künftig für Schüler gewerblicher oder landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen sein Einverständnis vorbehaltlich der Prüfung des Einzelsalles im allgemeinen nur dann erklären, wenn sich der Unterricht an diesen gewerblichen Schulen auf mindestens 6 Wochenstunden bei dreijährigem Kursus oder auf mindestens 7 Wochenstunden bei zweijährigem Kursus erstreckt, und soweit nicht schon durch Gliederung der allgemeinen Fortbildungsschule in Fachklassen dem bürgerlichen Bedürfnisse nach Ausbildung für das spätere Berufsleben der Schüler Rechnung getragen werden soll.

Zu der Frage: „Was kosten Sächsischen Volksschulen?“ wird geschrieben: In dem sächsischen Staatshaushaltsetat für die Finanzperiode 1910-11 ist ein Kapitel enthalten, das das Interesse der Bevölkerung ganz besonders in Anspruch nehmen dürfte. Nämlich neugegründet sind in den Etat 2 558 000 Mark zu Verhelfen an Schulgemeinden an Stelle der seitiger Ueberweisung von 1 961 140 Mark aus den staatlichen Grundsteuereinnahmen, einer Einstellung, die durch Gesekentwurf begründet werden soll. — Im übrigen erfordern die Volksschulen in Sachen einen Zuschuß von 14 987 746 Mark, da den auf 15 047 846 Mark bezifferten Ausgaben nur Einnahmen in Höhe von 60 100 Mark gegenüberstehen, die sich aus eigenen Einnahmen der Turnlehrerbildungsanstalt, Prüfungsgebühren von Lehrern und Lehrerinnen für Volksschulen und Fachlehrern, sowie eigenen Einnahmen der Allgemeinen Schullehrer-Witwen- und Waisen-Pensionskasse zusammenschlagen.

Die Zeit der Weihnachtsvorbereitungen beginnt für den Geschäftsmann mit Novembertage. Ein jeder weiß, daß heute die Konkurrenz groß ist, daß dem Publikum von allen Seiten das Mögliche angeboten wird. Was gilt heute nicht als Weihnachtsgeschenk, wor hofft nicht in der Weihnachtszeit auf einen ergiebigen Umsatz, auf einen erfreulichen Verdienst? Es gibt kaum noch etwas, was nicht als Weihnachtsgeschenke paßt, denn in unserer Zeit sind gerade die praktischen Weihnachtsgeschenke sehr in Aufnahme gekommen. Jetzt muß ein Geschäftsmann den Geschmack seines Publikums schon genau studiert haben, wenn er nicht in der Irre herumtapeln will, wenn er sicher sein will, daß seine Mühe lohnen soll. So ist denn das Verbollständigende des Warenlagers keine leichte Sache und manche sonst freie Abendstunde wird in diesen Tagen der Lagerdurchsicht gewidmet. Es beginnt die Zeit der Weihnachts-Annoncen, der Traktateure im Weihnachts-Geschäftsbereich, die das Publikum auf die Zeit, die kommt, aufmerksam machen, es animieren sollen, an seine Einkäufe zu denken. Ein brummliger Hausvater meint dann ja wohl, wenn auch aus der Familie die ersten leisen Anregungen kommen, es ist noch viel, viel Zeit! Aber wo bleiben die Wochen, wenn die Novembertage erst vorüber ist? Sie fliegen nur so dahin, und deshalb ist es Zeit, bereits jetzt ernstlich an die Weihnachtsvorbereitungen heranzugehen.

Lichtenfels, 22. Nov. Gestern Sonntag früh gegen 1/4 10 Uhr entstand, wie uns gemeldet wird, im Hintergebäude der Thonfeldschen Möbelabrik ein Schadenfeuer, durch welches viele Möbelstücke, Matrizen und andere Gegenstände den Flammen zum Opfer fielen. Dem Eingreifen der Wehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt.

Deisnitz i. G., 20. Nov. Ein Fleischergeselle litt an Zahnschmerzen und hatte sich deshalb ein großes Tuch um den Kopf gebunden. Mit einem Ende desselben geriet er in die Transmission eines Elektromotors im Schlachthaus, wodurch er in das Riemengerät hineingezogen wurde. Nur mit vieler Mühe konnte der Verunglückte aus seiner verhängnisvollen Lage befreit werden. Der Transport des Schwerverletzten in das Krankenhaus war mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft, denn der junge Mann schlug in der Bewußtlosigkeit mit solcher Heftigkeit um sich, daß ihn vier Männer kaum zu halten vermochten.

Böhmig, 20. Nov. Von Schneemassen verschüttet wurde hier eine Frau, welche, als sie einen Weg zu besorgen hatte, durch plötzlich vom Dach niedergerollende Schneemassen überascht und verschüttet wurde. Erst nach längerem Bemühen hilfsbereiter Leute konnte die Unglückliche, welche einen Beinbruch davongetragen hat, befreit werden.

Chemnitz, 20. Nov. Der neue Bebauungsplan von Chemnitz zeigt eine ganze Reihe bemerkenswerter Projekte. So ist der alte Johannisfriedhof als Park mit dem Neubau eines Gymnasiums vorgesehen, eine Wirtelstraße, die das ganze Stadtgebiet begrenzt und mit Gärten und Schlangentanken einen malerischen Charakter erhalten soll, ist geplant, sowie ein Promenadenweg projektiert, der vom Festwald über Reichenhain ins Zwönitztal und von da in die neuen Stadtparkanlagen des Zwönitztales führt. — Ein 15jähriger Malerlehrling fand heute vormittag die Werkstatt seines Meisters, die sich eine Treppe hoch in einem Seitengebäude der Gutenbergstraße befindet, mit Rauch angefüllt. Als der Lehrling in die Nähe des brennenden Schmelzofens kam, brach er mit diesem durch die Decke und stürzte etwa 3 Meter tief in die Parterreabstürzung. Durch den glühenden Ofen hat er derartige Brandwunden am Hals und an beiden Händen erlitten, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Der Dielenbrand wurde durch Feuerwehrleute gelöscht.

Merane, 20. Nov. Die „Meer. Stg.“ schreibt: „Germano, deutsche Plakat-Industrie.“ Eine verlassene Firma! So dachte auch der ehren-

werte Herr Kaufmann Adolf Oskar Häfner, und eröffnete in hiesiger Stadt eben unter jenem Namen einen „Betrieb“, in dem Plakatafeln hergestellt werden sollten. Da nun das Geschäft nicht florieren wollte, griff er zu einem Mittel, das er höchlich süßlich schon zur Bekämpfung seiner Lage benutzt hatte, aber von Frau Justitia nicht richtig verstanden worden war, denn sie bedachte ihn mit einer neuromatigen Kur hinter scheidenden Gardinen. Herr Häfner wollte es diesmal etwas besser machen. Unter freundlichen Einladungen, die arg nach Schwindel schmeckten, nahm er einen jungen Mann „ins Geschäft“, der 1100 Mk. einwarf. Sondernbergerweise aber war der neue „Kompagnon“ bald überflüssig, nur die Einlage sollte bleiben. Dann kam der Zusammenbruch und Herr Häfner mußte wieder einmal vor Frau Justitia erscheinen. Diesmal erhielt er 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Reichenbach i. W., 20. Nov. Mit einem seltsamen Fall von „Fahnenflucht“ hatte sich die hiesige Polizei zu befassen. Der Rekrut Franz Herrn. Baumjäger vor hier war nach Colmar zu den Jägern zu Pferde ausgehoben, hatte aber nur insoweit Gelegenheit, die Freunde oder Bekannten des Dienstes kennen zu lernen, als er, kaum eingekleidet, die ersten Instruktionen im Stalldienste erhielt. Dabei erlitt er, der hergeleitete ist, einen Ohnmachtsanfall und erhielt später, wieder zu sich gekommen, bei der Unterweisung vom Arzt den Befehl, daß er „jedenfalls seinen Dienst zu machen brauche und nach Hause gehen könne.“ Diese Worte befolgte er bald darauf und reiste in seine Heimat. Dagegen glaubten die Ärzte, daß er, wie angeordnet war, im Lagazette in Colmar zwecks eingehender Untersuchung sich befindet. Vorgestern gelangte nun die Meldung von der „Fahnenflucht“ an die hiesige Polizei, die sich mit ihm alsbald ins Einvernehmen setzte.

Wünschendorf b. Bengelsfeld, 21. Nov. Dem Wirtschaftsbefehl Emil Schubert (Schäfer) brachte eine Kuh ein Kalb mit zwei Köpfen zur Welt! Beide Köpfe sind vollständig ausgebildet, jedoch sind nur 2 Ohren vorhanden. Das Tier ist soweit munter und man, hofft es am Leben zu erhalten.

Annaberg, 20. Nov. Nach den Mitteilungen, die der derzeitige Geschäftsführer des hiesigen Konsumvereins in der Generalversammlung machte, hat der frühere Geschäftsführer, der zugleich Kesselführer (I) des Vereins war, den Verein um ca. 12000 Mk. geschädigt. Weitere Verluste wurden dem Verein, der mehrere Verkaufsstellen in Annaberg und den umliegenden Dörfern unterhält, durch ungetreue Lagerhalter zugefügt, so daß im laufenden Jahre Fehlbeträge in Höhe von 25 000 bis 30 000 Mk. gedeckt werden müssen. An Dividenden können nur, wie schon kurz gemeldet, 900 Mk. gleich 3 Proz. gegen 14 Proz. in früheren Jahren zur Ausschüttung gelangen.

Chemnitz, 20. Nov. Ein neues militärisches Bild kann man jetzt hier beobachten. Die Husaren ziehen nunmehr mit dem Karabiner auf Wache, nicht mehr mit dem Säbel. Der Säbel ist für den Wachdienst in Wegfall gekommen. Man sieht hier eine Folge des neuen Kavallerie-Reglements, das bekanntlich auf die infanteristische Gewehrausbildung der berittenen Truppen besonders Gewicht legt. Seit dem 1. Oktober ist die Kavallerie mit dem neuen Karabiner M 98 ausgerüstet worden, der etwas länger ist als der alte und weiter trägt.

Stein (Chemnitz), 20. Nov. In der Nacht zum 18. Nov. wurde in die Güter-Expedition der hiesigen Halle ein Einbruch verübt. Der Täter, der durch Einbrüchen der Fenster gelassen in den Raum gelangt war und alles durchwühlte hatte, konnte weiter nichts als einen 10-Pfenniger, der zur Frankierung eines Briefes bestimmt war, zu seinem Raube rechnen.

Johanngeorgenstadt, 20. Nov. Der Sattlermeister B. hier nahm bei der Reparatur eines Pferdes gehöhretes, das zu einem etwas kräftlichen Pferde gehörte, die dazu benutzte Nähe in den Mund. Kurze Zeit darauf stellte sich bei dem Manne eine heftige Halsentzündung ein, die der Arzt als Folge einer Blutvergiftung bezeichnete und die einen solchen Umfang nahm, daß die Entzündungsstube erlitt.

Musitz, 19. Nov. Die deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft in Dresden beschäftigt in Musitz eine Halle für lenkbare Luftschiffe und einen Ankerplatz zu errichten und erbaut den Stadtrat, zu diesem Zwecke ein möglichst ebenes freiliegendes, quadratisches Grundstück von 50 000 bis 60 000 Quadratmetern zu überlassen. Der Stadtrat hat der genannten Gesellschaft mitgeteilt, daß die Stadtgemeinde Musitz ihr Vorhaben tatkräftig unterstützen wird, sie möge vorläufig einen Vertreter zur persönlichen Aussprache und Auswahl des Platzes nach Musitz entsenden.

Gerichtliches.

Berlin, 20. Nov. Abgelehntes Gnadengesuch. Für den Referendar von Jael, der wegen Zotschlages in Oranienburg seinerzeit zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hatten die Geschworenen damals ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet. Wie heute den Geschworenen seitens der Staatsanwaltschaft bekannt gegeben ward, hat der Kaiser den Justizminister ermächtigt, den Geschworenen mitzutellen, daß das Gnadengesuch abschlägig beschieden wurde.

Leipzig, 19. Nov. Geiz ist die Wurzel alles Übels. Der Privatmann August R. in Magdeburg zeigte dem Strafschaffner einen abgelaufenen Dauerfahrstuhl in der Absicht, die 10 Pfennige Fahrgeld zu sparen. Die Strafkammer Magdeburg erkannte wegen dieses Vergehens, das sie als Verzug auslegte, auf eine dreiwöchige Gefängnisstrafe, wogegen R. Revision beim Reichsgericht einlegte. Diese wurde jedoch als unbegründet verworfen.

Neuestes vom Tage.

Drei Kinder in einem Koffer... wesenheit ihrer Eltern...

Großfeuer in Straßburg... entzündet in der Kopfhaarbedeckung...

Auf der Suche nach den Sahniker Raubmördern... die Kopenhagener Polizei...

Opfer des Schneesturms... der Förster Julius Herrmann in Großfinde...

Verhaftung der Posener Mörder... die schreckliche Mordtat, die vor wenigen Tagen...

Auffregende Verhaftung... in München wurde ein bekannter Rechtsanwalt...

Was Tage lang lebendig begraben!... Aus Cherry (Illinois), 20. November...

Ein neuer Schmugglertrick... Eine sonderbare List wenden die Schmuggler...

Räuberunwesen in Spanien... In San Martin bei Barcelona überfiel eine Räuberbande...

Geschichtliche Neuerrapport... Einem völlig geheimnisvollen Mordanschlag...

recherchiert nach den Motiven des Verbrechens... die bis jetzt ganz und gar unerfindlich erschienen.

Eine spanische Schatzkammer entdeckt... Nach einem Telegramm aus Madrid ist im Erdgeschloß...

Verhaftung der Posener Mörder... die schreckliche Mordtat, die vor wenigen Tagen...

Auffregende Verhaftung... in München wurde ein bekannter Rechtsanwalt...

Was Tage lang lebendig begraben!... Aus Cherry (Illinois), 20. November...

Ein neuer Schmugglertrick... Eine sonderbare List wenden die Schmuggler...

Räuberunwesen in Spanien... In San Martin bei Barcelona überfiel eine Räuberbande...

Geschichtliche Neuerrapport... Einem völlig geheimnisvollen Mordanschlag...

eine aufsehenerregende Mordtat begangen worden... Die beiden Söhne eines Methodistenpredigers...

Literarisches.

Dr. William Löbe, Landwirtschaftlicher Taschenkalender für das Jahr 1910... Ausgabe für Sachsen...

„Im eigenen Hause nicht treuer als in der Mietwohnung.“... Die Rentabilität des Eigenhauses weist der Kgl. Bauminister...

Blumenschmidts Abreißkalender mit täglichen Ratsschlägen... für den Blumen- und Pflanzenfreund...

Indwig Kellfab, 1812. Ein historischer Roman... (7.-10. Aufl.)... Mit 10 Szenenbildern...

Handel und Gewerbe.

Handels- und Gewerbe... Oberpost, 20. November. Tagessumme 4000 Balken...

Chemischer Marktpreis vom 20. November 1909. Table with columns for commodity names and prices.

Kirchliche Nachrichten.

St. Christophori-Parochie Hohenstein-Ernstthal... Donnerstag, den 26. November, abends halb 9 Uhr...

Bernsdorf... Dienstag, den 23. November, abends 8 Uhr Bibelstunde...

Bärendorf... Mittwoch, den 24. November, abends 1/9 Uhr Versammlung...

Letzte Telegramme.

Berlin, 22. Nov. In den Maschinenwerken... Kartonagen-Werken in der Reimdenborferstraße...

Darmstadt, 22. Nov. Der Diktator... der das sechsjährige Cürsternschülerchen getötet hat...

Donauwörth, 22. Nov. Der Kaiser... ist heute vormittag 11 Uhr 10 Min. im Sonderzug...

St. Pölten (Nieder-Österreich), 22. Nov. Eine Arbeitergruppe... welche auf der Eisenbahnstrecke...

Teneriffa, 22. Nov. Die Bevölkerung... beruhigt sich und beginnt, in ihre Behausungen zurückzukehren...

Paris, 22. Nov. Etwa 2200 Kohlenverarbeiter... beschlossen in einer in der Arbeitsbörse...

Messina, 22. Nov. Heute früh 1 Uhr 30 Minuten... wurde hier ein wellenförmiger Erdstoß verspürt...

Washington, 22. Nov. Wie amtlich bekannt gegeben wird... wird die Regierung unverzüglich...

Cherry (Illinois), 22. Nov. Gestern sind aus dem Schacht 37 Tote geborgen worden. (Siehe „N. v. T.“)

Lehrling... für Fern. Selbstgeschriebene Off. erbitten in die Expedition d. Bl. unter L. 101.

Setzenmacher... auf Seide bei hohem Lohne und zu dauernder Beschäftigung suchen Fiedler & Co., Burkhardttsdorf.

Längenmaschinen... wird eingerichteter Arbeiter gesucht. Max Börner.

Auffstoßerinnen... zu Atfordhören gesucht. F. Dsc. Zwingenberger.

Schuhmachergehilfen... Suche sofort tüchtigen Schuhmachergehilfen. 1. Mech. Schnellbeschlankalt Hohenstein-Gr., Ost. Köfler.

Wirtschaftlerin... Suche eine Frau oder älteres Fräulein als Wirtschaftlerin zur Landwirtschaft. Zu erf. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einspänner... Jüngerer Einspänner gesucht. Robert Krumbiegel.

Arbeit... auf Beschäftigung wird ausgegeben. C. F. Jädel.

Ein Webergeselle... wird gesucht auf Beschäftigung. Bismarckstr. 49.

Auffstoßerin... sucht. Moritz Fleckig, Goldbachstr.

geeigneten Mann... zum Bedienen von Rundändermaschine suche einen geeigneten Mann, möglichst Strumpfwirker. Joh. Alb. Winkler, König Albertstr.

Schilderfabrik... für mechanisch gesucht. Emil Rhode.

Handschuhmacher... sowie gebühte, eigenhändige Schütz- und Einfuhrmacher werden sofort gesucht. Off. unt. G. 97 in die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Freundl. Wohnung... mietsfrei. Weintellerstr. 3.

1 Wohnung... ist sofort zu vermieten bei Hengsbach, Wülstenbrand.

1 Paar Filztiefel... m. Lederstulpen zum Schnallen verkauft billig. Großhopp, Weintellerstr.

Begens-Platzmangel... verkaufe 2 hochtragende Stähe (von 4 die 100 Pf.). Herrn Gansauge, Korb- u. Erlbach. Ein Alteres Pferd, guter 3 Jährer, verkauft. Ed. Engelmann, Oberl. Frische Pfeffermüchsen... beste Qualität erpflückt. Max Busch, Bäckerstr. Weintellerstr. Wo überkauften hoher Rabatt.

S. Ein Butterbrot M.

mit Butter von Slegern- oder Mohra-Margarine
 am leichtesten, da kein Unterschied gegen Meiereibutter
 in hunderttausenden Familien ständig im Gebrauch.
 Erhältlich in allen besseren Geschäften.

Mieter!

Beteiligt Euch an der
Stadtverordneten-Wahl
 und wählt solche Kandidaten, die unser Kommunalprogramm vertreten.
 Bei Euch, Mietern, liegt die Entscheidung.
Mieterverein Hohenstein-Ernstthal.

Mit beiden Händen zugreifen

solte die einsichtige sparsame Hausfrau, wenn ihr Gelegenheit geboten ist, anstelle der teuren Naturbutter zwei so vorzügliche, unübertroffene Butterersatzmittel zu erhalten, wie die allseitig beliebten

van den Bergh'schen
 Margarine-Marken
Vitello und Clever-Stolz.

Diese sind stets frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Planinos und Harmoniums

in reichster Auswahl aus 15 Fabriken, empfiehlt zu realen Preisen unter langjähriger Garantie

A. Albert, Instrumentenbauer,
 Hohenstein-Ernstthal.
Eingetauschte Planos
 immer am Lager, in meiner Werkstatt gründlich repariert, gebe unter Garantie zum Selbstkostenpreis ab.

Heute Dienstag Schweinschlachten. 11 Uhr Wellfleisch. **Freiz Bäcker, Schützenstr. 20.**

Heute Dienstag Schweinschlachten. 11 Uhr Wellfleisch. **Louis Decker, König Albertstraße.**



Auf dem Heimwege vom Einkauf sind sparsame Hausfrauen daran erkennbar, daß sie

Rheinperle und Solo

mit sich führen. Millionen von Hausfrauen wissen es, welch' große Ersparnis sie durch den Gebrauch dieser Marken anstelle der teuren Butter erzielen Rheinperle und Solo sind in allen Verwendungsarten der feinsten Naturbutter gleich. — Überall erhältlich! —

All. Fabrikanten: Jürgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Hildt.)

Puppen

kleidet elegant und billigst, Arbeit 50 Pfg.

auch Puppen-Reparaturen aller Art, Kugelgelenke und Bälge, sowie sämtliche Glieder und Teile billigst am Lager.

Klara Richter,
 Büchergeschäft,
 Hohenstein-Ernstthal.

Mehrere Stühle
 spiegelt auf 170 cm breite Satin-Ware und auch 600er Spitzenvorrichtung haben auszugeben

Anderschild & Archimandrit,
 Bismarckstr.

Für Landwirte!

Zillbare Darlehne zu 4 Prozent Zinsen, 1/4 Prozent Tilgung jetzt bar ohne Abzug vom Landwirtschaftlichen Kreditverein, sowie Verkauf von Pfandbriefen zum Tageskurs befreit steuerfrei

Richard Rother, Eisenhandlg.,
 Dresdnerstraße 17.

„Behaltet mit hartnäckigem

Hautausschlag

habe ich nach 1 Glas Zuder's Pat. - Medizinal-Seife ein vollständig reines Gesicht. Ich gebrauchte Ihre Seife zeitweise. O. W. in Guben.“ à 50 Pf. (15% 1/2) u. 1.50 M. (35% 1/2), härteste Form) Dequageb-liche Zuder's Creme 75 Pf. u. 2 M., fern. Zuder's Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. Bei Dr. Fichtner, Drogerie, G. Floss, Weinleierstraße 38.

Teilhaber

zu Fournage- und Futtermittelgeschäft, möglichst Fachmann gesucht, ev. Beteiligung an bestehendem Geschäft.

Adressen unter N. 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das Rodeln

auf der Rodelbahn hinter der Gasanstalt ist bis auf weiteres verboten. **Der Richter.**

Futtermittel:

Rais, Weizen, Gerste, Hafer, Alete, Futterreis etc. empf. hlt zu billigsten Tagespreisen.

Fritz Stöhrel,
 Weinleierstraße.

Schmucksachen mit Bild nach jeder Photographie, Garantie für absolute Ähnlichkeit

in allen Preislagen empf. t

Curt Reinhold, Dresdnerstr. 28.

Modellschlitten, Eiserne Schlitten, Model-Sporen, Schlittschuhe, Schneeschuhe, Eissporen.

Größte Auswahl, Billigste Preise.

Richard Rother,
 Eisenhandlung und Ofenlager.

Ia. Rüböl

zum Brennen empfiehlt billigst

Fritz Stöhrel.

Reichardt

Cacao — Schokoladen zu Fabrikpreisen bei

Arthur Koitzsch,
 Waisenhausstr. 15.

Flechten

offene Füße

Blaschiden, Feigenschwür, Aderbohle, Wiese Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte heilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe
 frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—. Dankeschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot. A. Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

Strümpfen Socken

empfiehlt billigst

Otto Köhner, Schulstr. 16.
 Auch werden selbst welche angefertigt.

Kleider- u. Blusenstoffe — Samte,

aparte Neuheiten empfiehlt

Thella Hirsch,
 König Albertstr. 55 I.

Bunsch-Bohnen

à 1/4 Pfund 40 Pfennige. Leicht im Geschmack.

Cognac-Bralline

à 1/4 Pfund 50 Pfennige allgemein beliebt.

R. Selbmann Teichplatz u. Gersdorf 102c.

Franzbranntwein

à Fl. 75 Pfg.

Oscar Fichtner, Drogerie.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, welche, sanftmütig, Gant in der Bunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte

Siedepferd-Bienenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebnal, St. 50 Pfg. i. Hohenstein-Ernstthal
 Wahren-Apothete, O. Fichtner, G. Floss, Emil Wlitz J. W. Felschwig, War Köser,
 in Lagan: Apotheker Wimmer, in Gersdorf: Apotheker Kausch, in Oberlungwitz: Löwen-Apothete Friedr. Dietel, Arthur Erler, in Wittenbrand Paul Höfel.

Kaufmännischer Verein, Hohenstein-Ernstthal.
 Donnerstag, den 25. Nov. cr., abends 1/9 9 Uhr im Saale des Hotel 3 Schwanen

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn **Willy Schwiegerhausen**, Schriftsteller, Frankfurt a. M. über: „**Meine Reiseindrücke in Persien und am Hofe des Schahs.**“

Nichtmitglieder können zu diesem Vortrag Eintrittskarten à 50 Pfg. bei Herrn **Oskar Fichtner** hier, Dresdnerstr., entnehmen.
Der Vorstand.

Arbeiter-Konsum-Verein.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß bis **Samstag, den 28. d. M.** in der Wohnung unseres Kassierers die letzte **Markeneinnahme** stattfindet. Die **Auszahlung der Dividende** erfolgt **Samstag, den 12. Dezember** von nachmittags 2 Uhr ab im **Reiterhaus.**

Mit bestem Gruß
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse Erlbach.

Dienstag, den 30. November abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Gasthof „zur Linde“.

Tagesordnung:
 1. Ergänzungswahl zum Vorstand. 2. Wahl eines Prüfungsausschusses. 3. Anträge. 4. Allgemeines.
 Um ein recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Clemens Schindler, Vors.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Dienstag, den 23. November, beginnt ein **Kursus im Tanz-Unterricht.**

Werte Damen und Herren, welche sich daran beteiligen wollen, werden gebeten, sich in meiner Wohnung, **Dresdnerstraße 16 I.**, zu melden. Mit Gruß zeichnet
E. Raumann.

Holzwarenfabrik **Globenstein**, Nr. 22 e Post Riffstr. grän

Flemming, Weihnachts-Pyramiden

Prächtiger Zimmerschmuck. Mit Kugellager. Mit Figuren. Prachtige Neuheit.

Glockengeläut D. R. G. M.

an Weihnachts-Pyramiden Illusion ähnelnder Kirchenglocken. Sofort anbringen. — Sofort abzustellen.

Nr. 1. Höhe 80 cm Mk. 8.—, mit Geläut Mk. 10.—
 Nr. 2. Höhe 1 Meter Mk. 10.—, mit Geläut Mk. 12.50
 Nr. 3. Höhe 1 Meter, besser ausgestattet, Mk. 15.—, mit Geläut Mk. 17.50
 Nr. 4. Höhe 105 cm mit extra Garten fein ausgestattet Mk. 25.— mit Glockengeläut Mk. 28.—

Garten ohne Pyramide 50x60 cm mit Zaun und Lichtsäulen als Christbaum- oder Pyramiden-Untersatz Mk. 4.—

Christl. Figuren u. dergl. aus Papiermaché lt. besonderer Preisliste N. Nr. 22c. Versand per Post.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Adolf Zügen**, hier soll mit Genehmigung des Gläubigerversammlung eine Abtheilungsverteilung erfolgen.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts hier selbst ausliegenden Verzeichnisse sind Mt. 1479,66 bevorrechtigte und 135176,17 Mt. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Der verfügbare Massebestand beträgt ca. 30000 Mt.

Hohenstein-Ernstthal, den 22. Nov. 1909
Louis Dähne, Konkursverwalter.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

Karl Oswald Köhler

sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank.

Ida verw. Köhler.
 Hohenstein-Ernstthal, den 21. Nov. 1909.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied nach langem Leiden Sonnabend nachm. 1/4 Uhr unsere herzengute treusorgende Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter

Ida Lina Tittmann geb. Gessner
 in ihrem vollendeten 46. Lebensjahre, was hierdurch schmerzhaft anzeigt

die trauernden Kinder.

Gersdorf Bez. Chemnitz, den 22. Nov. 1909.
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. November, nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.